

Schulschwimmbad noch geschlossen

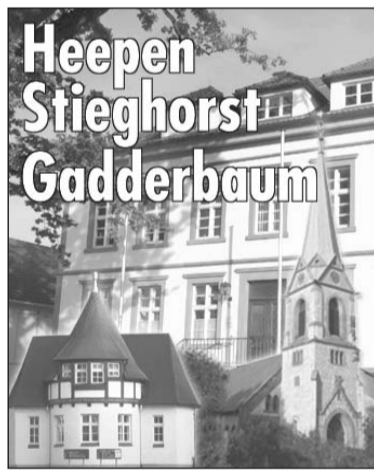
Dornberg (WB). Das Schulschwimmbad an der Melancthonstraße ist für den Schwimmverein Dornberg zurzeit nicht zugänglich. Nach Angaben von Inge Wiefel öffnet das Bad in der Förderschule frühestens Montag, 3. September.

Lenkungskonzept in der BZV

Dornberg (WB). Die Bezirksvertretung berät am Donnerstag das Lkw-Lenkungskonzept, das auch die Wertherstraße betrifft. Beginn ist um 17 Uhr im Bürgerzentrum, Wertherstraße 436. Auf das von der Stadt Halle geforderte Lkw-Durchfahrverbot auf der B 68 und die Folgen für Dornberg geht das Konzept nicht ein.

Selbsthilfegruppe tritt zusammen

Jöllenbeck/Mitte (WB). Die Frauenselbsthilfegruppe im Schwerhörigenbund trifft sich jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat. Heute steht eine Zusammenkunft um 18.30 Uhr im Hörgeschädigtenzentrum, Kurze Straße 36c, auf dem Plan. Informationen gibt die Jöllenbeckerin Elisabeth Aufderheide unter ☎ 0 52 06/64 54.



Weinlehrpfad am Johannisberg

Gadderbaum (vz). Der Anlage eines Weinberges im Winzerschen Garten auf dem Johannisberg stehen die Gadderbaumer Bezirksvertreter wohlwollend gegenüber. In jüngster Sitzung machte die Verwaltung sie mit der aktuellen Entwicklung auf dem Gelände vertraut. Nach Angaben der Verwaltung stehen für Weinstöcke und Pflege innerhalb von zwei Jahren rund 7000 Euro zur Verfügung.

Flohmarkt in der Grundschule

Ubbedissen (WB). Der Förderverein der Grundschule Ubbedissen veranstaltet am 23. September einen Flohmarkt in den Räumen der Bildungseinrichtung. Verkäufer können sich jetzt schon per E-Mail anmelden unter flohmarkt-schule.ubbedissen@t-online.de

Bäume und Büsche machen Grünzug bunter

Gadderbaum (vz). Im Baugebiet am Ellerbrocks Feld wird es künftig bunter im Grün: Zwischen dem derzeitigen Neubaubereich und dem Straßenzug Dornhecken wird auf einer Fläche von gut eintausend Quadratmetern nicht nur Rasen eingesät. Es werden, wie die Bezirksvertretung soeben vernahm, Hainbuchen, eine Eiche, Hartriegel, Fiederspiere, Kupferfeisenbirne und eine Strauch-Eber-



Fangen und retten dürfen Deppendorfer und Schröttinghausener nun Stubenfliegen. Je mehr es sind, desto besser, versprechen die Aktionskünstler Frank und Patrik Riklin und Unternehmer Hans-Dieter Reckhaus (vorne am Kasten). Ihre ungewöhnliche Aktion erläutern sie heute Nachmittag vor der Jury des Wettbewerbes »Unser Dorf hat Zukunft«.

Fliegenfänger machen sich bereit

Schröttinghausen und Deppendorf bieten der Jury des Landeswettbewerbs »Unser Dorf hat Zukunft« heute Neues

■ Von Mike-Dennis Müller (Text und Foto)

Deppendorf-Schröttinghausen (WB). Was klingt wie ein Scherz, das meinen die Schweizer Aktionskünstler Patrik und Frank Riklin ernst: Beim Projekt »Fliegen retten« sollen an diesem Samstag so viele Exemplare der schwirrenden Art wie möglich in eine sichere Unterkunft gebracht werden. All das passiert im Dorf auch unter den Augen der Bewertungskommission, die sich heute hier von 15 Uhr an umsieht.

Warum geht's ausgerechnet hier auf Fliegenfang? »Wir haben nach einem Dorf in Bielefeld gesucht, und als wir hier an der ersten Haustür klingelten, war uns sofort klar, dass wir hier richtig sind«, erzählten die Zwillinge Riklin beim Informationsabend im Feuerwehrgerätehaus vor 200 Bewohnern. Das Interesse galt der im Voraus

als »Weltneuheit« beschriebenen Schau im Gerätehaus.

Sie geht zurück auf den Senestädter Unternehmer Hans-Dieter Reckhaus. Er stellt Insektenbekämpfungsmittel her und suchte zur Einführung eines neuen Produkts eine außergewöhnliche Werbung. Am Ende wurde aus einer harmlosen Anfrage mehr. »Die Aktion, wie sie jetzt ist, hat mit dem Produkt nichts mehr zu tun«, versichert Reckhaus.

In einem Holzkasten mit großen Fenstern werden am Samstag Stubenfliegen gesammelt. Die Aktionskünstler und der Unternehmer hoffen auf große Resonanz – aus dem Dorf, aber auch aus der Umgebung. Immerhin gibt es etwas zu gewinnen. »Wer die meisten Fliegen rettet, fliegt gemeinsam mit einer der Fliegen in ein Fünf-Sterne-Hotel nach München«, erklärt Frank Riklin. Der Flug mit Fliege sei die eigentliche

Weltneuheit, denn: »Das wird das erste Flugticket sein, das eine Fliege erhält.«

Los geht die Sammlung an diesem Samstag um 10 Uhr am Festzelt, das auf der Wiese am sogenannten Dreieck stehen wird; bis 19 Uhr wird gesammelt. Ab 20 Uhr wird im Laufe des Dorffestes die Preisverleihung vorgenommen. Viel Zeit zum Planen bleibt dem Gewinnerpaar nicht: An diesem Sonntag, pünktlich um 9 Uhr, hebt es per Hubschrauber nach Paderborn und dort zum Flug nach München ab.

Alles über die »Fliegenrettung«, die Reinhard Klatt-Milsmann vom Initiativkreis »als Symbol für mehr Respekt im Umgang mit den Insekten« beschreibt, erfahren auch die Mitglieder der Bewertungskommission, die heute um 15 Uhr auf dem Hof Meyer zu Müdehorst ankommen. Von dort geht es im Minutentakt zu weiteren Attraktio-

nen an zehn Stationen, präsentiert im Beisein möglichst vieler Bewohner: Hof Kassau, Freibad, Arche-Noah-Kirche, Grundschule, Blühstreifen am Dorfplatz, Gartenbau Klingelhöfer, Steffen Rosen, Feuerwehr, »Dreieck« (hier geht es um das Retten der Stubenfliegen). Danach fährt die Jury zur Wassermühle. An der Kirche wird Pfarrerin Barbara Zöckler über die Situation der Kirche im Dorf sprechen und sich über Zukunftsperspektiven äußern. So prüft das Presbyterium die Möglichkeit, mit Hilfe von Zeitspendern älteren Menschen bestimmte Dienstleistungen anzubieten. Bei der Schule wird über die »Miniphänomente« berichtet. Es handelt sich um Experimentierstationen für die, die sich mit naturwissenschaftlichen Phänomenen beschäftigen.

@ www.fliegenretten.de
www.deppendorf.eu



Nur eine Anzeigetafel ermahnt Schnellfahrer

Vor der Schule Hoberge-Uerentrup: Wunsch nach Tempo 30 bleibt

Hoberge-Uerentrup (vz). Tempo 30 vor der Grundschule Hoberge-Uerentrup wird vorerst ein Wunschtraum bleiben. Das Amt für Verkehr lehnt in einer Stellungnahme das Ansinnen der Schulleitung ab, die Geschwindigkeit des fließenden Verkehrs vor der Schule herunterzuschrauben.

Das gehe nur, argumentiert das Amt, wenn eine Gefahrenlage bestehe, die das allgemeine Risiko im Straßenverkehr erheblich übersteige. Schulleiter Jörn Sander hatte gegenüber der Stadtverwaltung und der Bezirksvertretung Dornberg schon voriges Jahr sowie im Frühjahr den Wunsch nach einer Begrenzung auf Tempo 30 vor der Schule geäußert – das WESTFALEN-BLATT berichtete. Die Bezirksvertretung Dornberg kam in ihrer Sitzung im Mai der Bitte der Schulpflegschaft und der Schulleitung nach, die Verkehrssicherheit mit einer besonderen

Signalampel gewährleisten zu wollen. Außerdem sollte geprüft werden, ob sich eine Induktionsschleife installieren lässt. Mit ihr würde die Ampel so gesteuert, dass sie Rot zeigt, wenn Autos zu schnell auf die Ampel zufahren. Um Tempo 30 war auch gebeten worden.

Das Amt für Verkehr lehnt das aus mehreren Gründen ab: Die Unfallstatistik von 2008 bis Juni 2012 sei »unauffällig«. Ein Unfall, den Schulleiter Sander erwähnt hatte, habe leichten Sachschaden zur Folge gehabt. Die Geschwindigkeit habe keine Rolle gespielt. Außerdem seien Anfang Juli Geschwindigkeitsmessungen erfolgt und innerhalb von zwei Stunden nur ein Verstoß festgestellt worden. Die niedrigen Unfallzahlen deckten sich überdies mit den regelmäßigen Tempokontrollen, die die Polizei anstelle.

Von Maßnahmen wie Warnblinkzeichen, einer Anzeigetafel,

Tempomessungen auf Dauer und einer geschwindigkeitsabhängigen Ampelanlage rät das Amt für Verkehr ab. Solche Anlagen installiere Bielefeld aus Gründen der Sicherheit nicht. Außerdem sei das Umrüsten der vorhandenen Ampel für eine solche Signalisierung finanziell zu aufwändig. Einziges Zugeständnis: eine Anzeigetafel werde nach den Ferien nahe der Schule aufgehängt, um Autofahrer auf die aktuell gefahrene Geschwindigkeit hinzuweisen.

Schulleiter Jörn Sander bedauert die Absage aus dem Amt: »Ich kann die Gründe nachvollziehen, aber unsere Sorgen bleiben«. Sander und Schulpflegschaft hatten darauf hingewiesen, dass Eltern und Kinder immer wieder von lebensgefährlichen Situationen im Bereich der Schule berichten. Zu schnelles Fahren und Missachten der Ampelsignale könnten Unfälle provozieren.



Raimund Blome, Erwin Hanke und Sven Heise (hinten von links) sowie Ella, Joline, Emma und Jana (vorne von links) mit ihren bunt geschmückten Fahrrädern stellen sich für ein Erinnerungsbild vor dem namensgebenden Rottmannshof auf. Foto: Sina Schäffer

Rottmannshof-Siedler halten zusammen

Seit 75 Jahren organisieren sie regelmäßig Straßenfeste

Schildesche (sin). Bunt geschmückte Fahrräder, selbst gebackener Kuchen und ein glänzender Pokal: Die Anwohner der Straße Am Rottmannshof haben am vergangenen Samstag ihr alljährliches Straßenfest mit einem fröhlichen Beisammensein von Groß und Klein begangen.

»Durch dieses Fest bleibt das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Siedlung erhalten«, sagte der erste Vorsitzende der Siedlergemeinschaft, Erwin Hanke. Alle haben, sagt er, Freude daran, dass dieses Fest betrieben werde.

Auf der Grünfläche am Spielplatz hatten die Anwohner Sitzgelegenheiten aufgebaut. Daneben gab es Stände, an denen für Essen

und Getränke gesorgt wurde. Kinder durften sich in diesem Jahr auf Hüppburgen mit Klettermöglichkeiten austoben. Auch ein Fußballturnier und ein Umzug der jüngsten Anwohner mit geschmückten Fahrrädern gab es zu bestaunen. »Wir denken uns in jedem Jahr neue Attraktionen für Kinder aus«, berichtete Mitorganisator Sven Heise.

Die Nachbarn feiern ihr Straßenfest seit Bestehen der Siedlung. Das sind nunmehr 75 Jahre. Fast immer mit dabei: Raimund Blome. Er lebt seit 1938 am Rottmannshof und erinnert sich an viele schöne Feste, die Anlass waren, »an alte Freundschaften anzuknüpfen und sie wieder aufleben zu lassen«.